

5. Die Aktie.

„Was ist eine Aktie?“

„Eine Aktie ist: wenn man übriges Geld hat, soll man aufpassen, daß man nicht eine unrichtige kauft.“

So sagten wir uns als Studenten im Spaß, wobei natürlich keiner jemals an die Möglichkeit glaubte, daß er eines Tages vielleicht auch in der Lage sein könnte, eine Aktie zu kaufen.

Und doch sollte dieses Glück einem von uns blühen und sollte er sich dabei mit sehr gemischten Gefühlen an die obige, mehr praktisch als syntaktisch richtige Begriffsbestimmung einer Aktie erinnern.

Das war mein Freund Frik.

Der war Kaplan irgendwo — ich sag' es nicht, sonst könnte es auf ihn herauskommen —, und da ich auch irgendwo angestellt war, so machte ich ihm eines Tages meinen Besuch. Und da erlebte ich etwas, was ich wünsche und hoffe, sonst nie mehr zu erleben. Es hatte ein richtiges Fallissement gegeben. Zwar hatte nicht mein Freund Frik Bankrott gemacht, aber die berühmte und vielgenannte Aktiengesellschaft „Zum eisernen Garnfaden“. Gerade ihr hatte Frik ein halbes Jahr vorher das Vertrauen geschenkt, und wie sich jetzt klar herausstellte, außerdem noch 200 Mark, die er damals eben von seiner Urgroßmutter geerbt hatte. Denn für die 200 Mark hatte er, nachdem er mehrere Wochen lang gezweifelt, gezaudert, überlegt und geraten hatte, eine Aktie der genannten Gesellschaft gekauft: ein schönes Papier in groß Oktav, mit Zweifarben- und Golddruck hergestellt, mit den herrlichsten gedruckten Verheißungen darauf, und darunter standen die Namen der Direktoren kühn und schwungvoll eigenhändig angebracht. Leider aber stellte es sich nach einem halben Jahr heraus, daß die Aktie eben nur ein Papier war und sonst nichts weiter, weil die Direktoren und noch ein paar andere Leute den Teilungsplan mit den Aktionären